

Pressemitteilung
Press Release

What Are You Thinking

Pablo Accinelli, Jason Dodge, Florence Jung, Laura Lamiel,
Lucia Nogueira, Laurie Parsons, Bill Walton

14.06.–19.10.2025

Presserundgang | Press Preview: 13.06.2025, 10am

Eröffnung | Opening: 13.06.2025, 6pm

[Presseordner | Press Kit](#)

Kontakt | Contact: Jacqueline Jakobi
presse@portikus.de | +49 69 962 4454–0

DE

Der Portikus freut sich, *What Are You Thinking* anzukündigen – eine Ausstellung, die auf Susan Sontags wegweisenden Essay *Against Interpretation* (1964) Bezug nimmt, in dem sie das Bedürfnis hinterfragt, Kunstwerken zwanghaft eine Bedeutung aufzuzwingen. Die Ausstellung findet vom 14. Juni bis zum 19. Oktober 2025 statt und zeigt Werke von Pablo Accinelli, Jason Dodge, Florence Jung, Laura Lamiel, Lucia Nogueira, Laurie Parsons und Bill Walton.

„Was denkst du?“ Diese Frage scheint einfach, sogar beiläufig, und wir alle haben sie schon einmal gehört und wahrscheinlich auch gestellt. Sie unterbricht uns beim Nachdenken, bevor wir unsere Absicht formuliert und die richtigen Worte gefunden haben. Und obwohl die Frage Offenheit signalisiert, schwingt eine implizite Annahme mit: dass jeder Gedanke lesbar, teilbar und vor allem zielgerichtet sein sollte. Diese Forderung spiegelt eine allgemeine Tendenz unserer Zeit wider: den wachsenden Drang zur Selbstoffenbarung.

Die Ausstellung *What Are You Thinking* greift Susan Sontags wegweisenden Essay *Against Interpretation* (1964) auf, der das Bedürfnis hinterfragt, Kunstwerken eine Bedeutung aufzuzwingen – Materialien in Metaphern und Gesten in Argumente zu verwandeln. Sontag argumentierte, dass der Akt der Interpretation, falls überbetont, der Kunst ihre Unmittelbarkeit und sinnliche Wirkung nimmt. Stattdessen fordert sie uns auf, unsere Sinne wiederzugewinnen und Kunstwerken so zu begegnen, wie sie sind: komplex und mehrdeutig.

Verteilt auf die beiden Ausstellungsräume des Portikus vereint die Ausstellung Werke von Pablo Accinelli (geb. 1983, Argentinien), Jason Dodge (geb. 1969, USA), Florence Jung (Frankreich), Laura Lamiel (geb. 1943, Frankreich), Lucia Nogueira (1950–1998, Brasilien), Laurie Parsons (geb. 1959, USA) und Bill Walton (1931–2010, USA) – Künstler*innen, die über Generationen und geografische Grenzen hinweg ein gemeinsames Anliegen verfolgen: sich der interpretativen Vereinnahmung zu widersetzen. Während einige Werke minimalistisch wirken, bleiben andere vielleicht unbemerkt: ein Foto auf der Rückseite eines Kühlschranks, der zur Wand

EN

Portikus is pleased to announce *What Are You Thinking*, a exhibition that draws on Susan Sontag's seminal essay *Against Interpretation* (1964), which challenges the compulsion to impose meaning on artworks. Taking place from 14 June to 19 October 2025, the show features works by Pablo Accinelli, Jason Dodge, Florence Jung, Laura Lamiel, Lucia Nogueira, Laurie Parsons, and Bill Walton.

“What are you thinking?” It's a question that seems simple—casual, even—one we've all heard and likely asked. It catches us mid-thought, before intention has formed and language has settled. And while it gestures toward openness, it carries an implicit assumption: that every thought should be made legible, shareable, and above all, purposeful. This demand reflects a broader condition of our time: a growing imperative for self-disclosure.

The exhibition *What Are You Thinking* draws on Susan Sontag's seminal essay *Against Interpretation* (1964), which challenges the compulsion to impose meaning on artworks—to turn materials into metaphors and gestures into arguments. Sontag argued that the act of interpretation, when overemphasized, strips art of its immediacy and sensual impact, urging us instead to recover our senses—to encounter artworks as they are: dense and ambiguous.

Spanning the two galleries of Portikus, the show brings together works by Pablo Accinelli (b. 1983, Argentina), Jason Dodge (b. 1969, USA), Florence Jung (France), Laura Lamiel (b. 1943, France), Lucia Nogueira (1950–1998, Brazil), Laurie Parsons (b. 1959, USA), and Bill Walton (1931–2010, USA)—artists who, across generations and geographies, share a commitment to resisting interpretive capture. While some works may appear minimal, others might quietly slip past our attention: a photograph affixed to the back of a refrigerator turned toward the wall, rusted cans placed on a pile of driftwood, paperclips and padlocks suspended from the ceiling, a series of woven baskets on the floor.

Over the course of eighteen weeks, *What Are You Thinking* unfolds as a temporal composition: works appear, disappear, and occasionally reappear, allowing the exhibition to shift

PORTIKUS
Alte Brücke 2 / Maininsel
D-60594 Frankfurt/Main

T +49 69 962 4454-0
F +49 69 962 4454-24
info@portikus.de / www.portikus.de

gekehrt ist, rostige Dosen auf einem Haufen Treibholz, von der Decke hängende Büroklammern und Vorhängeschlösser, eine Reihe geflochtener Körbe auf dem Boden. Im Laufe von achtzehn Wochen entfaltet sich *What Are You Thinking* als zeitliche Komposition: Werke erscheinen, verschwinden und tauchen gelegentlich wieder auf, sodass sich die Ausstellung ständig wandelt und weiterentwickelt. Anstatt eine einzige, feststehende Aussage zu behaupten, bietet sie eine Abfolge von Begegnungen – und lässt dabei Raum für Zweifel, für unvollendete Gedanken und für Formen, die schwer greifbar und ungelöst bleiben. Durch die Veränderung der Nähe und in den Beziehungen zwischen den Kunstwerken entstehen neue Konstellationen und Wahrnehmungen. Es gibt keine Botschaften zu entschlüsseln – nur Einladungen, Mehrdeutigkeiten zu akzeptieren.

Der Titel der Ausstellung, der ohne Fragezeichen erscheint, ist einer Arbeit von Lutz Bacher (1943–2019, USA) entlehnt, die 2013 im Portikus ausgestellt hat – eine Hommage an den Widerstand der Künstlerin gegen Interpretationen. In einem kulturellen Klima, das zunehmend von Lesbarkeit und Rechtfertigung geprägt ist, bleibt Opazität eine politische Geste. Verweigerung – von Erklärung, Beteiligung oder Produktivität – kann als Form der Kritik fungieren.

What Are You Thinking wird von einer kostenlosen Publikation begleitet, die in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen und ihren Nachlässen entwickelt wurde und die Offenheit der Ausstellung in gedruckter Form fortsetzt. Mit Texten der Künstler*innen, poetischen Fragmenten und historischen Texten bietet das Material keine Schlussfolgerungen, sondern lädt zu weiterer Reflexion ein.

Kuratiert von Liberty Adrien & Carina Bukuts

What Are You Thinking wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung, der Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, der Danish Arts Foundation, des Kulturamts der Stadt Frankfurt und Städtelschule Portikus e.V.

[Link zur Pressemappe](#)

and evolve continuously. Rather than presenting a single, fixed proposition, it offers a succession of encounters—preserving space for doubt, for unfinished thoughts, and for forms to remain elusive and unresolved. As artworks change in proximity and relation, new constellations and perceptions emerge. There are no messages to be decoded—only invitations to dwell in ambiguity.

Presented without a question mark, the title of the exhibition is borrowed from a work by Lutz Bacher (1943–2019, USA), who exhibited at Portikus in 2013—a tribute to the artist's resistance to interpretation. In a cultural climate increasingly governed by legibility and justification, opacity remains a political gesture. Refusal—of explanation, participation, or productivity—can function as a form of critique.

What Are You Thinking is accompanied by a free publication developed in collaboration with the artists and their estates, extending the exhibition's form of open-endedness into print. Comprising artists' writings, poetic fragments, and historical texts, the material does not offer closure but hopefully ongoing reflections.

Curated by Liberty Adrien & Carina Bukuts

What Are You Thinking is made possible by major support from Hessische Kulturstiftung, Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, the Danish Arts Foundation, Kulturamt der Stadt Frankfurt, and Städtelschule Portikus e.V..

[Link to Press Kit](#)

Pablo Accinelli (*1983, Buenos Aires, Argentinien) lebt und arbeitet in Buenos Aires. Zu seinen Einzelausstellungen zählen zuletzt Galeria Luisa Strina, São Paulo (2023), Museu Lasar Segall, São Paulo (2019) und das Museo de Arte Latinoamericano de Buenos Aires (2018). Seine Arbeiten waren zudem in internationalen Gruppenausstellungen zu sehen, u. a. im Neuen Kunstverein Wien (2022), CAC Vilnius (2017), Instituto Inhotim, Brumadinho (2016), Centre Pompidou, Paris (2015), MOCAD – Museum of Contemporary Art Detroit (2013) sowie bei der 30. Biennial de São Paulo (2012). 2019 war er Stipendiat bei Gasworks in London. Seit 2006 ist er Mitglied des Kollektivs Actividad de uso, das Bücher über argentinische Künstler*innen herausgibt.

Jason Dodge (*1969, Pennsylvania, USA) lebt auf Møn, Dänemark. Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen zählen Grazer Kunstverein (2024), MUDAM, Luxembourg (2024), Museo de Arte Contemporáneo de Roma (2021) und Schinkel Pavillon (2017). Dodge ist Gründer des Poesieverlags fivehundred places, der über 30 Gedichtbände von Dichter*innen veröffentlicht hat, darunter Alice Notley, Ishion Hutchinson, Donika Kelly, Eileen Myles, Ilya Kaminsky und CAConrad.

Florence Jung (Frankreich) schafft skriptbasierte Szenarien, die sich im realen Leben entfalten und oft nur über sekundäre Quellen zirkulieren. Ihre Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen an Institutionen wie dem Palais de Tokyo, Paris, Gasworks, London, der Kunsthalle Basel und der Halle für Kunst Lüneburg gezeigt und waren auf der Athens Biennale und der Ural Biennale zu sehen. Ihre Werke sind Teil bedeutender öffentlicher Sammlungen, darunter CNAP und Kunsthaus Zürich. Von 2016 bis 2024 war sie Co-Direktorin von le lieu secret in Biel. Sie ist ehemalige Stipendiatin der Rijksakademie und Preisträgerin des Swiss Art Award (2017), des Foundation Irène Reymond Prize (2025) und des Foundation Aeschlimann Corti Hauptpreis (2025).

Laura Lamiel (*1943, Morlaix, Frankreich) lebt und arbeitet in Le Pré Saint-Gervais. Seit den 1980er-Jahren entwickelt sie eine raumgreifende, installative Praxis, die Fragen von Introspektion und Wahrnehmung verhandelt. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen zählen Galeria Stereo, Warschau (2025); Osmos, New York (2025); Palais de Tokyo, Paris (2023); Cahn Kunstraum, Basel (2021); CRAC Sète (2019); La Verrière, Brüssel (2015); Kunstverein Langenhagen (2014); und La Galerie, Noisy-le-Sec (2013). Ihre Arbeiten wurden zudem in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter die Biennial de Coimbra (2022), CAPC Bordeaux (2021), Palais de Tokyo (2019), Malmö Konsthall (2018), die Biennale von Rennes (2016) und die Biennale von Lyon (2015).

Lucia Nogueira (*1950, Goiânia, Brasilien - †1998 London, Vereinigtes Königreich) zog 1975 nach London, wo sie zuerst an der Chelsea School of Art und später an der Central School of Art studierte. 2007 wurde ihr Werk mit einer umfassenden Retrospektive im Museu de Arte Contemporânea de Serralves in Porto gewürdigt. Jüngst wurden ihre Arbeiten auf der 33. Biennial de São Paulo (2018) gezeigt. Ihre Werke sind in bedeutenden internationalen Sammlungen vertreten, darunter Tate, London, Arts Council England, Leeds City Art Gallery, Henry Moore Foundation, London, Calouste Gulbenkian Museum, Lisbon sowie Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA).

Pablo Accinelli (born 1983, Buenos Aires, Argentina) lives and works in Buenos Aires. His most recent solo exhibitions include Galeria Luisa Strina, São Paulo (2023), Museu Lasar Segall, São Paulo (2019), and the Museo de Arte Latinoamericano de Buenos Aires (2018). His work has also been shown in international group exhibitions, including the Neuer Kunstverein Wien (2022), CAC Vilnius (2017), Instituto Inhotim, Brumadinho (2016), Centre Pompidou, Paris (2015), MOCAD – Museum of Contemporary Art Detroit (2013), and the 30th Biennial de São Paulo (2012). In 2019, he was a fellow at Gasworks in London. Since 2006, he has been a member of the collective Actividad de uso, which publishes books on Argentine artists.

Jason Dodge (born 1969, Pennsylvania, USA) lives on Møn, Denmark. His most recent solo exhibitions include Grazer Kunstverein (2024), MUDAM, Luxembourg (2024), Museo de Arte Contemporáneo de Roma (2021) and Schinkel Pavillon (2017). Dodge is the founder of the poetry imprint fivehundred places, which has published over 30 books of poetry by poets, including Alice Notley, Ishion Hutchinson, Donika Kelly, Eileen Myles, Ilya Kaminsky, and CAConrad.

Florence Jung (France) creates script-based scenarios that unfold in real life and circulate only through secondary sources. Her work has been shown in solo and group exhibitions at institutions including Palais de Tokyo, Paris, Gasworks, London, Kunsthalle Basel, and Halle für Kunst Lüneburg, and featured in the Athens Biennale and Ural Biennale. Her works are part of major public collections, including CNAP and Kunsthaus Zürich. From 2016 to 2024, she co-directed le lieu secret in Biel. She is a former Rijksakademie resident and recipient of the Swiss Art Award (2017), the Foundation Irène Reymond Prize (2025) and the Foundation Aeschlimann Corti Hauptpreis (2025).

Laura Lamiel (born 1943, Morlaix, France) lives and works in Le Pré Saint-Gervais. Since the 1980s, she has developed a spatial and installation-based practice that explores questions of introspection, perception, and presence. Recent solo exhibitions include Galeria Stereo, Warsaw (2025); Osmos, New York (2025); Palais de Tokyo, Paris (2023); Cahn Kunstraum, Basel (2021); CRAC Sète (2019); La Verrière, Brussels (2015); Kunstverein Langenhagen (2014); and La Galerie, Noisy-le-Sec (2013). Her work has also been featured in numerous group exhibitions, including the Biennial de Coimbra (2022); CAPC Bordeaux (2021); Palais de Tokyo (2019); Malmö Konsthall (2018); Biennale de Rennes (2016); and Biennale de Lyon (2015).

Lucia Nogueira (born 1950 in Goiânia, Brazil; died 1998 in London, United Kingdom) moved to London in 1975, where she first studied at the Chelsea School of Art and later at the Central School of Art. In 2007, her work was honored with a comprehensive retrospective at the Museu de Arte Contemporânea de Serralves in Porto. Her work was recently shown at the 33rd Biennial de São Paulo (2018). Her works are represented in major international collections, including Tate, London, Arts Council England, Leeds City Art Gallery, Henry Moore Foundation, London, Calouste Gulbenkian Museum, Lisbon, and Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA).

Laurie Parsons (*1959, Mount Kisco, New York) ist bekannt für ihre konzeptuellen Arbeiten mit gefundenen Materialien und für ihre Hinterfragung der Rolle des Künstler*in und der Institution. Zu ihren Ausstellungen zählen die Galerie Rolf Ricke, Köln (1989), die Lorence-Monk Gallery, New York (1988, 1990) und das Forum Kunst Rottweil (1991), wo sie im Museum lebte und in einer psychiatrischen Klinik arbeitete. Bevor sie sich 1994 aus der Kunstwelt zurückzog, um sich der Sozialarbeit zu widmen, war ihr letztes Projekt Security and Admissions (New Museum, 1992), das sich mit den Interaktionen zwischen Personal und Besucher*innen befasste. Das Museum Abteiberg in Mönchengladbach widmete ihren Arbeiten 2018 eine Ausstellung.

Bill Walton (*1931, Camden, New Jersey, USA; † Camden, New Jersey, USA) lebte und arbeitete fast sein ganzes Leben lang in Philadelphia. Er war als kommerzieller Grafiker tätig und lehrte am Moore College of Art and Design (1974–1990). Seine erste Einzelausstellung fand 1971 in Philadelphia statt, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 2010 regelmäßig ausstellte. Posthum wurden seine Werke unter anderem in der Fleisher/Ollman, Philadelphia, dem Institute of Contemporary Art, Philadelphia, JTT, New York, Frith Street, London, und Sweetwater, Berlin, ausgestellt.

Laurie Parsons (born 1959, Mount Kisco, New York) is known for her conceptual works using found materials and for questioning the role of the artist and institution. Her exhibitions include Galerie Rolf Ricke, Cologne (1989), Lorence-Monk Gallery, New York (1988, 1990), and Forum Kunst Rottweil (1991), where she lived in the museum and worked at a psychiatric clinic. Before withdrawing from the art world in 1994 to focus on social work, her last project was Security and Admissions (New Museum, 1992), which focused on staff-visitor interactions. Her work was revisited at Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2018).

Bill Walton (born 1931, Camden, New Jersey, USA; died 2010, Camden, New Jersey, USA) lived and worked in Philadelphia for most of his life. He worked as a commercial printmaker and taught at the Moore College of Art and Design (1974–1990). His first solo exhibition took place in 1971 in Philadelphia, where he would have regular exhibitions until his death in 2010. Posthumously, his work has been exhibited at the Fleisher/Ollman, Philadelphia, the Institute of Contemporary Art, Philadelphia, JTT, New York, Frith Street, London, and Sweetwater, Berlin, among other venues.

Referenzbilder / Reference images:



Bill Walton, *R - Series (6 Copper)*, no date. Images courtesy of the estate of Bill Walton and Sweetwater, Berlin. Photography by Joanna Wilk.



Bill Walton, *Swamp Creek (#7)*, no date. Images courtesy of the estate of Bill Walton and Sweetwater, Berlin. Photography by Joanna Wilk.

Referenzbilder / Reference images:



Jason Dodge, Grazer Kunstverein, 2024. Courtesy of the artist, Grazer Kunstverein, and Galleria Franco Noero, Torino.
Photo: kunst-dokumentation.com.



Jason Dodge, Grazer Kunstverein, 2024. Courtesy of the artist, Grazer Kunstverein, and Galleria Franco Noero, Torino.
Photo: kunst-dokumentation.com

Referenzbilder / Reference images:



Laura Lamiel, *Vous les entendez?*, 2023, Installation view, Palais de Tokyo, Paris.
Images courtesy of the artist and Galerie Marcelle Alix. Photography by Aurélien Mole



Laura Lamiel, *Ce qui relie* (detail), *Vous les entendez?*, 2023, Installation view, Palais de Tokyo, Paris.
Images courtesy of the artist and Galerie Marcelle Alix. Photography by Aurélien Mole

Referenzbilder / Reference images:



Pablo Accinelli, *Duración Interna I*, 2018. Images courtesy of the artist and Galeria Bruno Múrias.



Laurie Parsons, *Troubled*, 1989. Collection Consortium Museum, Dijon.
Images courtesy of MAMCO Genève. Photography by Annik Wetter.

Referenzbilder / Reference images:



Lucia Nogueira, *Hide and Seek*, 1997. Images courtesy of the estate of Lucia Nogueira.



Lucia Nogueira, *No Time For Commas*, 1995. Images courtesy of the estate of Lucia Nogueira.